

Raum- und Habitatnutzung des Wachtelkönigs (*Crex crex* L.) im Unteren Odertal

Angela Helmecke

Diplomarbeit am Institut für Biologie der Humboldt-Universität Berlin
(2000)

Ziel der vorliegenden Arbeit war es, Raum- und Habitatnutzung von Wachtelkönigen zu untersuchen, um so Aussagen über die Eigenschaften der potenziellen Bruthabitate im bedeutendsten deutschen Brutgebiet der Art zu erhalten. Die Untersuchungen wurden 1998 und 1999 im Nationalpark Unteres Odertal durchgeführt. Rufplätze und repräsentative Zufallsflächen auf Feuchtwiesen wurden anhand verschiedener Vegetationsparameter miteinander verglichen. 30 Vögel (26 Männchen, 2 Weibchen, 2 Jungvögel) wurden in den beiden Jahren besendert und telemetriert. Um den Einfluss der Mahd auf den potenziellen Reproduktionserfolg des Wachtelkönigs zu untersuchen, wurden in einem Teilgebiet von 2.000 ha Größe dekadenweise Wachtelkönigszählungen und zeitgleich landwirtschaftliche Nutzungskartierungen durchgeführt.

Mitte Mai 1998 wurden in zwei Teilgebieten von je etwa 1.000 ha Größe maximal 65 beziehungsweise 22 gleichzeitig rufende Wachtelkönige verhört. Da der Durchzug zu diesem Zeitpunkt noch nicht vollständig abgeschlossen ist und Wachtelkönige auch während der Rast rufen, gehörten die Rufer nicht zwangsläufig zur Brutpopulation des Unteren Odertals.

Ein Vergleich der Vegetationsstruktur von Rufplätzen mit der von Zufallsflächen ergab, dass Rufplätze signifikant schneller abtrockneten (Mann-Whitney-Test: $p < 0,01$) und eine größere Vegetationshöhe aufwiesen (Mann-Whitney-Test: $p < 0,001$). So besaßen alle Rufplätze und deren Umgebung zum Zeitpunkt der Ansiedlung bereits eine minimale Vegetationshöhe von 40 cm bei durchschnittlich 60 cm Aufwuchshöhe (Zufallsflächen: minimal 25 cm, durchschnittlich 45 cm). Da die Zufallsflächen einen Querschnitt durch alle Wiesentypen des Gebietes beinhalteten, ist daraus zu folgern, dass der Wachtelkönig bei der Besiedlung Flächen mit durchschnittlich höherer Vegetation präferiert. Der Deckungsgrad unterschied sich ebenfalls signifikant. So zeichneten sich die Rufplätze und deren Umgebung zu Beginn der Besiedlung Anfang Mai durch im Mittel 63 % (Zufallsflächen: 49 %), mindestens jedoch 45 % Deckung aus. Ab Mitte Mai besaßen sie bereits einen Deckungsgrad von 83 % (Zufallsflächen: 74 %). Da der Deckungsgrad an den unmittelbaren Rufplätzen Anfang Mai auch signifikant höher war als in 20 m Entfernung (Mann-Whitney-Test: $p < 0,05$), ist davon auszugehen, dass der Rufplatz als Ort mit der besten Deckung gezielt innerhalb des Reviers und des Gebietes aufgesucht wird, vorausgesetzt, eine gute Durchdringbarkeit und somit Durchlaufbarkeit sind gegeben. Der Brutplatz ist aufgrund der Heimlichkeit der Weibchen einer Habitatanalyse nicht zugänglich ist. Da die Nester von Wachtelkönigen jedoch meist in unmittelbarer Nähe des Rufplatzes (< 100 m [STOWE & GREEN 1997, Vogelwelt 118: 161-168; SCHÄFFER 1999, Ökol. Vögel 21: 1-267]) angelegt werden, beschreiben die aufgenommenen Vegetationsstrukturdaten vermutlich auch das Bruthabitat des Wachtelkönigs. Die tags und nachts genutzten Habitattypen, die mit Hilfe von Tagortungen telemetriert Vögel ($n = 739$) und nächtlichen Ruferkartierungen ($n = 220$) untersucht wurden, unterschieden sich nicht voneinander. Rohrglanzgrasbestände wurden mit 43 % jeweils am häufigsten besiedelt.

Die mit Hilfe der Telemetrie ermittelten Aktionsräume variierten zwischen 0,4 und 16,1 ha. Ein durchschnittliches »home range« umfasste 6,3 ha ($n = 18$), basierend auf im Mittel 17,6 Ortungen in 15,7 Tagen. Weibchen und verpaarte Männchen besaßen ein tendenziell kleineres »home range« als unverpaarte Männchen. Auffallend war die Überschneidung von Aktionsräumen mehrerer Männchen in einem Punkt, wobei sich in einem Fall ein Nest, in zwei Fällen Weibchen innerhalb des Überschneidungsbereiches befanden. Eine derartige Überlappung könnte demnach als Brutindiz gewertet werden.

Bis Mitte Juni waren 28 % des Untersuchungsgebietes gemäht oder beweidet. Davon betroffen waren jedoch 39 % der Mitte Mai kartierten Wachtelkönigreviere und somit überproportional viele. Die frühe Mahd der Rohrglanzgraswiesen, die im Untersuchungsgebiet das bedeutendste Bruthabitat für den Wachtelkönig darstellen, war hierfür ausschlaggebend.

Das Brutvorkommen des Wachtelkönigs im Unteren Odertal besitzt europaweite Bedeutung. Durch die neuen Daten zur Habitatwahl des Wachtelkönigs im Odertal sind verbesserte Schutz- und Managementmaßnahmen möglich.

Die Diplomarbeit entstand im Rahmen eines deutschlandweiten F & E-Projektes zum Wiesenvogel- und insbesondere Wachtelkönigschutz. Finanziert wurde das Projekt durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und fachlich betreut durch das Bundesamt für Naturschutz. Projektträger war der LBV. Die Diplomarbeit wurde von Prof. Dr. A. Elepfandt betreut.

Anschrift der Verfasserin

Angela Helmecke: Jungfernsteg 5a, 39307 Genthin
e-mail: helmecke@naturschutzhof.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Otis - Zeitschrift für Ornithologie und Avifaunistik in Brandenburg und Berlin](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): helmecke Angela

Artikel/Article: [Raum- und Habitatnutzung des Wachtelkönigs \(Crex crex L.\) im Unteren Odertal 148-149](#)